

kostet nix! Der lachende Drache

Stadtteilzeitung für St. Georg



Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e.V. (Hrsg.)

39. Jg. / Nr. 400

Oktober 2025

Der Lachende Drache Nr. 400 und immer noch steht drüber „kostet nix!“

Wie kann das gehen? Natürlich vor allem durch das Engagement der Menschen, die dieses Blatt Monat für Monat ehrenamtlich produzieren - planen, dafür schreiben, fotografieren, recherchieren, diskutieren, redigieren, korrigieren, layouts und am Ende auch durch den Stadtteil tragen und zur Auslage bringen. Das tun wir, weil wir - so stand es vor 9 Jahren auf der Titelseite der Nummer 300 - für ein buntes und solidarisches St. Georg eintreten, gegen Gentrifizierung, gegen die immer weiter auseinander gehende Arm-Reich-Schere, gegen Ausgrenzung und Rassismus in allen Schattierungen. Die Ziele haben sich bis heute nicht erübrigt, auch wenn es um Gewichtungen und Stilfragen hin und wieder heftige

Debatten in der Redaktion gibt. Das alles kostet Kraft und Nerven, Geduld und Zeit. Umso mehr freuen wir uns über Bestätigung und gern auch konstruktive Kritik aus dem Stadtteil - wie in dieser Ausgabe, in der wir auf **Seite 6** Leser*innenzuschriften in Auszügen abdrucken. Bitte gerne an drachen@ev-stgeorg.de.

Wir freuen uns auch über Unterstützung in Form von Anzeigenwerbung. *[Wieso hat mein Frisör keine Anzeige im Lachenden Drachen? - Bei 2000 Leser*innen müsste sich das eigentlich lohnen...]* Die beste Unterstützung ist natürlich die aktive Mitarbeit aus dem Einwohner*innenverein heraus als Autor*in, als Layouter*in oder auch beim Verteilen. - Ach so, du bist noch gar kein Mitglied? Also hier geht es zum Aufnahmeantrag:

Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
kostet nix!
Der lachende Drache
31. Jg. / Nr. 300
Stadtteilzeitung für St. Georg
1/2 2017

Hurra, wir leben noch!

**30 Jahre und
kein bisschen
leiser**



Die Ausgabe 300 feierten wir im Januar 2017 mit einem farbigen Titelblatt.

<https://ev-stgeorg.de/wp-content/uploads/2025/10/Aufnahmeantrag-EV.pdf>
Wir suchen auch Menschen, die sich an der erforderlichen Neugestaltung unserer Website beteiligen möchten. **ms**

Stadtteilbeirat – nach neun Monaten die erste Sitzung

von **Christian Diesener**

Mehr als 100 St.Georg:innen kamen zur ersten regulären Sitzung des Stadtteilbeirates. Eine ganze Schwangerschaftszeit bedurfte es, damit die neue Moderation von Sascha Bartz mit seinem Büro „Dein Quartier“ nun mit der ersten Sitzung loslegen konnte. Zuvor hatte es im Juli und August einen Rundgang und eine vorbereitende Arbeitssitzung gegeben.

Viel zu lange nicht im Beirat behandelte Themen standen auf der Tagesordnung. Drogenhilfeeinrichtung Repsoldstr. 27, Umbau am Lohmühlenpark, Wohnraumschutz vor AirBnB und Co., Tempo 30 für die Lange Reihe, ein Antrag für die finanzielle Unterstützung einer Kunstgalerie in Läden St.Georgs, Informationen über Bauaktivitäten für Wohnungen. Und auch wie es denn mit der seit 2017 nicht mehr erfolgten Neuwahl und Bestimmung von Beiratsmitgliedern weitergehen soll wurde noch angesprochen.

Über den Stand und weitere Planungen für das Hilfezentrum für Suchtkranke und Obdachlose in der Repsoldstraße 27 in unmittelbarer Nähe des



Drob Inn informierten Sozialbehörde und steg (Stadtentwicklungsgesellschaft, die mit Dialog und Öffentlichkeitsarbeit für das neue Hilfezentrum beauftragt ist). Am 15.09.2025 begann die Inbetriebnahme von Teilen des vor über einem Jahr von der Stadt erworbenen Gebäudes. Von den 30 zunächst vorgesehenen Übernachtungsplätzen wurden die ersten belegt. Eine psychia-

Thema 1:

Sucht- und Obdachlosenhilfe in der Repsoldstraße 27

trische Ambulanz soll im Winter folgen. Damit wäre ein knappes Drittel der rund 6.500 m² Fläche im Gebäude genutzt. Für die restlichen Flächen wird

noch ein Nutzungs- und Raumkonzept entwickelt. Im Dezember sollen räumliche Konzepte fertiggestellt sein. Für die bauliche Umsetzung soll eine zeitraubende europaweite Ausschreibung erforderlich sein.

Die Planungs- und Bauprozesse dauern viel länger, als uns allen recht sein kann. Dennoch ist sichtbar, dass dieses Hilfezentrum in der Repsoldstraße ein wichtiger Schritt in die Richtung sein kann, die der Einwohner*innenverein seit den 1990er Jahren in den Mittelpunkt gestellt hat: „Was den kranken und verletzten Menschen hilft, hilft auch dem Stadtteil“.

Nach immer mehr Polizei zu rufen, um Kranke zu verjagen – wohin auch immer – ist nicht nur unsozial und teuer. Es ist letztlich nicht erfolgreich.

Fortsetzung S. 4



Menschen in St. Georg

Harald Schiller

„Auch geplatzte Projekte, insolvente Kunden, ausbleibende Aufträge und schlaflose Nächte gehören zum Geschäft.“

Aber von vorn: „Über meine berufliche Zukunft habe ich mir eigentlich nie Gedanken gemacht“, sagt Harald. Nach dem Abi in Osnabrück zog es ihn zunächst nach Münster zum Studium der Geschichte, Philosophie und Germanistik. Als dann im Mai 1989 der Zivildienst anstand, war für ihn sofort klar, dass er dafür nach Hamburg geht. Hier sei er früher schon öfter mit Freunden gewesen. Vor allem wegen Konzerten in Clubs wie Markthalle oder Fabrik. Orte, die er auch heute immer noch gerne aufsucht. Gewohnt habe er zwar zunächst in Ottensen und St. Pauli, als Zivi war er aber gleich mittendrin in St. Georg. Sein Einsatzort: ein Übernachtsheim der Bahnmissionsmission neben der Kneipe Zum alten Ritter in der St.-Georg-Straße. „Hier habe ich viel gelernt, vor allem Menschenkenntnis und Respekt vor Menschen, die in prekären Situationen leben“, sagt der 63-Jährige rückblickend. Und als Bücherfreund habe er schon damals viel von seinem spärlichen Zivigeld in das Antiquariat von Jürgen Wohlers getragen. In dieser Zeit hat Harald mit einem Freund auch sein erstes Buch herausgegeben: über die Museumslandschaft der neuen Bundesländer.

Als Mann der Texte hatte der Autor und Journalist immer auch ein enges Verhältnis zu Tönen. Schon in einer Schülerband in Osnabrück saß er am Schlagzeug. Dass er nach seinem Zivildienst ein Studium an der Hochschule für Musik und Theater am Harvestehuder Weg aufnahm, sollte aber nicht den Einstieg in eine Musikerkarriere markieren. Mit dem Studiengang Kulturmanagement entschied

sich Harald dafür, auch hinter den Kulissen zu arbeiten. Seitdem sieht er seinen Job nicht nur darin, Texte und ganze Bücher zu schreiben, sondern auch Ausstellungen und Events aller Art zu organisieren oder sich daran zu beteiligen. Dabei im Fokus: immer wieder St. Georg. Um den Blick auf den Hansaplatz zu lenken, präsentierte Harald im Rahmen des Kunstpreises St. Georg 2004 in der Buchhandlung Wohlers eine Flasche Sekt mit der Botschaft: „Der Hansaplatz braucht Mumm.“ Den St. Georger Künstler Ulrich Rölting hat Harald in einem Film porträtiert.

In den Räumen von Erika Davidavicius, die zeitweise am Hansaplatz ihre Galerie *mare liberum* betrieb und vor allem Künstlerinnen und Künstler aus dem Baltikum zeigte, präsentierte der Kulturmanager 2012 die Ausstellung „Welche Träume haben wir?“ Befragt hatte er Zugewogene und ihre in Hamburg geborenen

Kinder. „Barbara, die Tochter von Erika wollte unbedingt Popstar werden“, erinnert sich Harald. Ihr Wunsch sei tatsächlich in Erfüllung gegangen. Als Shirin David begeistert die Rapperin heute ihre jungen Fans in der Barclays Arena. Um Träume ging es auch in einem Ausstellungsprojekt, in dem Harald mit Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Wolgast-Schule Traumgeschichten aufschrieb. Unter dem Titel „Wie im Flug – Traumgeschichten ohne Grenzen“ wurden die Texte anschließend in öffentlichen Veranstaltungen von Künstler*innen aus St. Georg wie Rolf Becker, Katharina Röther und Peggy Parnass vorgetragen. Ach ja, in der Freizeit, die neben all diesen Aktivitäten noch bleibt, unterstützt Harald als ehrenamtlicher Lesepate einmal die Woche Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Hamburg Mitte am Lohmühlenpark. Texte hat er ja genug, die er sich von den Kindern vorlesen lassen kann. **Mathias Thurm**

Wo soll man anfangen, wo soll man aufhören? Es ist schier unmöglich, an dieser Stelle auch nur ansatzweise wiederzugeben, was Harald Schiller in seiner *geschichtenwerft* am Ende der Langer Reihe permanent vom Stapel laufen lässt. Deshalb hier nur eine kleine Auswahl. Sein Einstieg war 1993 ein Interview mit Heidi Kabel, das ihn in deren Garten in Nienstedten führte. „Alle drei Minuten mussten wir das Gespräch unterbrechen, weil hinter ihrem Haus eine S-Bahn vorübergerauscht kam“, erinnert er sich. Das Interview sei dann so oft verkauft worden, dass Harald sich entschloss, freiberuflich weiterzuarbeiten und seine *geschichtenwerft*, ein Redaktionsbüro für Journalismus und Kommunikation, zu gründen. Das von seiner Partnerin Barbara Kloth entworfene Logo dazu hat er von Kiezmalier Erwin Ross anfertigen lassen. Vom „Rubens von der Reeperbahn“ stammt auch ein großformatiges Pin-up-Gemälde, das Haralds Arbeitszimmer schmückt. Über den legendären Schlagertexter Ernst Bader hat er 1998 im Hamburger Abendblatt ein großes Porträt geschrieben unter der Überschrift: „Bei ihm reimt sich Herz noch auf Schmerz“. Für das Internationale Musikfest 2019 in der Elphi hat er den Text für die Hymne geschrieben. Längst verfasst er im Auftrag auch Imagebrochüren und Biografien, die von Barbara Kloth gestaltet werden. „Alleine vom Journalismus kann heute aber kein Freelancer mehr leben“, benennt er die Schattenseiten des freiberuflichen Arbeitens.



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



„Der verborgene Schatz“ am Hansaplatz für 1.607 Euro die Woche Ferienwohnungen in St.Georg

Von Detlef Grumbach

„Gemütliche Altbauwohnung zentral am Hamburger Hauptbahnhof, St. Georg. Bewertung: außergewöhnlich. Küche, 3 Schlafzimmer, Platz für 6 Gäste.“ Die Ferienwohnung kostet je nach Saison pro Woche für 4 Personen zwischen 1400 und 1800€. Oder „der verborgene Schatz“ am Hansaplatz: 2025 kernsaniert, liebevoll eingerichtet, 58 qm. Hier gibt es 6 Nächte für 4 Personen zwischen 1380 € und 1607 € – Reinigungskosten und Gebühren kommen noch drauf. Angebote für Ferienwohnungen in St. Georg finden sich immer häufiger auf den einschlägigen Web-Portalen (Airbnb.de, fewo-direkt.de u.a.). Solche Wohnungen könnten auch dauerhaft vermietet werden, vielleicht sogar zu einem fairen Preis. 58 qm am Hansaplatz würden bei großzügigen 18 €-Kaltmiete/qm 1.044 € im Monat und 12.528 € im Jahr bringen. Das sind aber „nur“ 241 € pro Woche. Selbst wenn die Wohnung nur 26 Wochen als Ferienwohnung vermietet ist, bringt sie das Doppelte einer nicht einmal billigen dauerhaften Vermietung ein. Aber: legal ist das nur, wenn eine Wohnung nicht länger als 8 Wochen im Jahr vermietet wird und ansonsten selbst genutzt wird. Alles andere ist Zweckentfremdung von Wohnraum. Die Fotos der Inneneinrichtung, die für die meisten Angebote werben, vermitteln jedoch nicht den Eindruck, als ob dort sonst jemand wohnen würde.

„Hamburg verfügt über eine ausreichende Zahl an Hotels, Pensionen und Boardinghäusern – die Zweckentfremdung von Wohnraum ist für die Unterbringung von Besuchern und Gästen sowie von Monteuren und Geschäftsleuten nicht erforderlich.“ So steht es der Website der Freien und Hansestadt. Dies gilt

insbesondere für den Hotelstandort St. Georg. „Außerdem ‚lohnt‘ sich die Zweckentfremdung von Wohnraum nicht, denn nach den Vorschriften des

genüber. Wer analog herausbekommen möchte, wo sich Ferienwohnungen befinden, sollte auf die vielen Schlüsseltresore achten, die in Hauseingängen,



*Schlüsseltresore für Wohnungsschlüssel vor der Koppel 38.
Ein Narr, wer dabei an Schlüssel für Handwerker denkt!
Foto: Mathias Thurm*

Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten werden die wirtschaftlichen Vorteile abgeschöpft.“ Doch wird das kontrolliert? Der Stadtteilbeirat St. Georg hat schon 2015 drei Stellen dafür gefordert. Inzwischen ist eine Registrierungspflicht für Ferienwohnungen eingeführt worden. Eine Bestandsaufnahme ist überfällig: Wie hat sich die

Zahl der Ferienwohnungen in St. Georg entwickelt? Werden Zweckentfremdung genehmigt? Finden Kontrollen statt? Wieviel Personal steht dafür zur Verfügung und was ist dabei herausgekommen? Der Stadtteilbeirat hat in seiner Sitzung am 23. September eine solche Bestandsaufnahme gefordert, denn die Situation spitzt sich zu. Die Linke startet eine entsprechende Initiative in der Bezirksversammlung.

Ein klarer Fall von Zweckentfremdung

an Fenstergittern, Regenwasserfallrohren oder am Grundstückszaun hängen. „Checke per Schlüsselbox selbst ein“, so werben viele Anzeigen: Die Feriengäste bekommen lediglich die Zahlenkombination und finden die Wohnungsschlüssel im Tresor. Vier solcher Schlüsseltresore hängen allein im Hinterhof in der Langen Reihe, drei am Hansaplatz Nr. 1, die Zahl der Tresore am oberen Ende der Koppel ist mittlerweile auf acht gewachsen. Um die 30 habe ich an zwei Nachmittagsspaziergängen im Kern von St. Georg dokumentiert.

Nicht jeder Schlüsseltresor ist der Beweis für eine Ferienwohnung, aber doch ein Hinweis. Und wer für die Finanzierung seines eigenen Urlaubs nur die eigene Wohnung für diesen Zeitraum vermietet, soll das auch tun dürfen. Das Problem sind die sogenannten „Zweitwohnungen“, die allein dem Zweck als Ferienwohnung dienen oder vielleicht selbst mal für zwei Wochen genutzt werden. Eine solche Zweckentfremdung von Wohnraum muss wirksam verhindert werden, vorhandene Genehmigungen sollten aufgehoben werden. Die Probleme des Wohnungsmarkts werden sich auf diesem Weg nicht lösen lassen. Aber einer deutlichen Verschärfung aus Interesse an Extraprofiten könnte so zumindest Einhalt geboten werden.



Steffen Leipnitz
Mitglied der Bezirksversammlung
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de
Sprechstunde:
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!
Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.
Interessierte sind herzlich willkommen.

Stadtteilbeirat – nach neun Monaten die erste Sitzung am 24.9. in der “Paula”

Fortsetzung von Seite 1

In diesem Zusammenhang war eine Äußerung des Vorsitzenden des Bürgervereins, Markus Schreiber, eine freudige Überraschung. Er und sein Verein begrüßen und unterstützen diese Hilfseinrichtung. Überraschend deshalb, weil in den Blättern von St.Georg des Bürgervereins vor kurzem noch die Forderungen einer medial

sehr präsenten Bürgerinitiative für mehr Repression und gegen weitere Hilfsangebote in St.Georg breiten Raum einnahm. Unumstritten ist, dass insbesondere Spielplätze und Schulgelände von Drogenhandel und -konsum jeglicher Art geschützt werden müssen, was nicht überall und immer gelingt. Ob die Maßnahmen in der Repsoldstraße und wann

zusätzlich aufsuchende Sozialarbeit mit ausreichend Personal ausgestattet werden und wie erfolgreich sie sind, muss weiter beobachtet und verfolgt werden. Weitere Infos unter

<https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/sozialbehoerde/themen/soziales/repsoeldstrasse-27>



Thema 2:

Umplanung Lohmühlenpark

schehen, soll die recht steile Rampe zum U-Bahnhof zugeschüttet werden und an diese Stelle die Hundewiese verlagert werden. Die liegt zurzeit noch ein Stück weiter zwischen Brennerstr. und Rostocker Str. – direkt vor einer Kita und ist provisorisch eingezäunt. Am neuen Standort soll sie in einer Senke liegen und durch leicht geschwungene, nicht zu hohe Mauern begrenzt werden. Der alte Standort wird mit Rasen und Blüh-

flächen gestaltet werden. Das Stück Brennerstraße, das den Grünzug noch trennt, soll dem Park zugeschlagen werden. Dafür muss eine Kehre zum Wenden für Fahrzeuge aus Richtung Hansaplatz gebaut werden. Dass dafür einige hohe Bäume gefällt werden müssen stieß auf Widerspruch. Der Beginn der Arbeiten soll im Laufe des kommenden Jahres erfolgen. Im Beirat wurde darauf hingewiesen, dass auch der viel genutzte Teil des Lohmühlenparks bis zur Langen Reihe einiger Erneuerungen an abgenutzten Flächen und Wegen bedarf.

Zum Thema Umplanung eines Teils des Lohmühlenparks zwischen Steindamm und Brennerstraße berichteten Mitarbeiterinnen der Freiraumplanung aus dem Bezirksamt. Wie schon auf der anderen Seite des Steindamms vor Jahren ge-

schlossen, soll die recht steile Rampe zum U-Bahnhof zugeschüttet werden und an diese Stelle die Hundewiese verlagert werden. Die liegt zurzeit noch ein Stück weiter zwischen Brennerstr. und Rostocker Str. – direkt vor einer Kita und ist provisorisch eingezäunt. Am neuen Standort soll sie in einer Senke liegen und durch leicht geschwungene, nicht zu hohe Mauern begrenzt werden. Der alte Standort wird mit Rasen und Blüh-

Thema 3:

Tempo 30 in der Langen Reihe

Für Tempo 30 in der Langen Reihe musste erneut ein Antrag gestellt werden, dem sich der gesamte Elternrat der Heinrich-Wolgast-Schule angeschlossen hat. Dem bereits im September 2025 einstimmig angenommenen Antrag hatten sich zwar der Cityausschuss und die Bezirksversammlung fraktionsübergreifend angeschlossen, was nicht alle Tage passiert. Eine polizeiliche Dienststelle jedoch lehnte dennoch ab. Es wurde behauptet, dass der Busverkehr dagegen-

spreche und argumentiert, dass Tempo 30 hier rechtlich nicht möglich sei, weil die StVO dies nicht zulasse. Dabei wurde aber nicht beachtet, dass die StVO seit letztem Jahr ausdrücklich Tempo 30 auch auf Schulwegen zulässt. Wurde das übersehen oder wird der theoretische Zeitvorteil von 24 Sekunden bei Tempo 50 höher gewertet als Sicherheit auf Schulwegen?

Was in der Innenstadt geht - ohne Schulweg! - soll in der Langen Reihe nicht möglich sein?



Foto: Christian Diesener

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de.
www.dr-wohlers.de

Thema 4:

Wohnraumschutz

Ein Antrag für Wohnraumschutz gegen Zweckentfremdung, z.B. durch Airbnb wurde einstimmig angenommen. Das Bezirksamt wird aufgefordert diese Zweckentfremdung von dringend benötigtem Wohnraum zu überprüfen und einzuschränken. (Siehe dazu den Beitrag von Detlef Grumbach auf Seite 3)

Thema 5:

Verfügungsfond

Die (nachträgliche) Unterstützung der Kunstgalerie in St. Georger Läden mit 1500 € aus dem Verfügungsfond wurde beschlossen. Insgesamt stehen für 2025 5000 Euro zur Verfügung. Falls davon etwas nicht in Anspruch genommen wird, kann der Rest ins nächste Jahr übertragen werden.

Kein Thema diesmal im Beirat: Stellungnahme von St.Georger:innen - (Nicht)Reaktionen aus Bezirk und Politik

Nach gut 3 Stunden waren etwa zwei Drittel der Teilnehmenden noch da. Ohne Pause so lange konzentriert auch schwierige Themen zu verfolgen ist nicht allen möglich, zumal nach einem für viele anstrengenden Arbeitstag. Der neue Moderator Sascha Bartz gab sein Bestes



Foto: ms

souverän durch die Sitzung zu führen und möglichst allen, die sich zu Wort gemeldet hatten, auch das Mikro zu reichen. Was er nicht leisten konnte, war die Lücke zu schließen, die durch die abermalige Aussetzung des Beirates so viele Monate gerissen worden war.

Viele der liegengebliebenen Themen, die die Menschen im zentralen Bahnhofsviertel St.Georg bewegen, waren in einer von 73 Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen des Stadtteils unterzeichnenden Stellungnahme genannt worden. Sie wurde im Juli an die Bezirksamtsleitung, die Verwaltung, die

demokratischen Fraktionen in der Bezirksversammlung und Fachsprecher:innen demokratischer Fraktionen in der Bürgerschaft verschickt, verbunden mit der Aufforderung in einen echten Beteilungsdialog einzutreten. Schnell wurde nur aus den beiden demokratischen Oppositionsfraktionen in der Bürgerschaft, CDU und LINKE reagiert. Bis heute (Anfang Oktober) hat sich der angesprochene Bezirksamtsleiter gar nicht gerührt, obwohl sein Büro eine Reaktion angekündigt hatte. Auch die oppositionellen Parteien in der Bezirksversammlung, CDU, Linke und Volt haben bislang nicht reagiert. Von der seit kurzem im Bezirk regierenden Koalition aus SPD, Grünen und FDP kamen kurz vor der Beiratssitzung noch ein paar freundliche Zeilen.

Die Erwartung, dass eine von immerhin 73 Personen unterzeichnete Stellungnahme zu Entwicklungen in St.Georg so ernst genommen wird, dass zentral Verantwortliche im Bezirk diese zügig aufgreifen, um in den Dialog zu treten, war wohl zu hoch gegriffen, um es noch freundlich auszudrücken. Das ist leider kein gutes Zeichen für ernst genommene Beteiligung der Menschen in St.Georg. Wollen wir hoffen, dass in anstehenden Gesprächen mehr erreicht werden kann und dass Apelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt in schwerer werdenden Zeiten mit Leben gefüllt werden.

Angriff auf die Aidshilfe

In der Nacht zum 8. September wurde ein Angriff auf die Aidshilfe verübt: Die Posterrahmen am Eingang, sowie die Werbeschilder am Fenster wurden abgerissen und mit Hakenkreuzen beschmiert.

Mit Entsetzen und Empörung hat der Vorstand des EV von diesem Angriff gelesen, und seine Solidarität mit der Aidshilfe ausgesprochen. Mit Sorge beobachten wir schon seit langem, wie rechte Parolen in der Öffentlichkeit immer präsenter werden, aber dass Hakenkreuze in St. Georg an so exponierter Stelle auftauchen, ist wirklich schockierend. Und bei Veranstaltungen, in denen die Aidshilfe mit einem Zelt vertreten war, waren die Mitarbeitenden verbalen Anfeindungen ausgesetzt. Auch mit dem Hinweis auf Gott wurde „argumentiert“. Als Religionslehrerin empört mich dies besonders, weil Judentum, Christentum

und Islam davon ausgehen, dass alle Menschen Geschöpfe Gottes sind und damit den Respekt und die Empathie aller anderen Menschen verdienen. Urteile über die Lebensweise anderer (sündig, haram) und die daraus folgende Diskriminierung stehen den Gläubigen nicht zu. Das Urteil über eine bestimmte Lebensweise ist allein Gottes Angelegenheit und die Diskriminierung von Seiten Gläubiger sind eine Anmaßung, die ihrerseits als sündig oder haram angesehen werden kann.

Um die Aidshilfe nicht nur finanziell zu unterstützen, lohnt es sich vielleicht, in den Webshop zu schauen oder in dem Geschäft an der Langen Reihe zu stöbern. Weihnachten ist nicht mehr weit und die Regenbogenartikel sind ja nicht nur ansehnliche Geschenke, sondern auch kraftvolle Statements.

Susanne Rautenberg

Stellenanzeige



ist eine Kontakt- und Beratungsstelle mit Drogenkonsumraum für Frauen*, die illegale Drogen konsumieren und/oder der Sexarbeit nachgehen.

Wir wünschen uns

eine Kollegin* zur Verstärkung unseres Verwaltungsteams

(in Teilzeit, 10 Stunden pro Woche)

Aufgabengebiet

- Organisatorische und administrative Tätigkeiten im Büroalltag unserer Einrichtung
- Verwaltung, Ablage und Pflege von Dokumenten u.a. im Bereich Personal
- Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und der Geschäftsführung
- Buchhaltungsvorbereitung in der Lohn- und Geschäftsbuchhaltung
- Schnittstelle zu externen Dienstleistern und zum Verein

und eine Hauswirtschafterin*

(mit der Hälfte einer Vollzeitstelle),

- die nicht nur für ca. 30 Frauen* kochen kann, sondern auch einen Überblick in Einkauf, in Hygiene, Lagerhaltung etc. schaffen und halten kann.
- die auch die Annahme und Verarbeitung der Lebensmittellieferungen durch die Hamburger Tafel gewährleistet.
- die auch am Wochenende unsere Besucherinnen bekochen kann.

Worauf Sie sich freuen können

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem sozialen Träger mit vielfältigen Angeboten
- Freiräume für eigene Ideen
- Fortbildungsmöglichkeiten
- flexible Arbeitszeiten
- eine Vergütung nach den Bestimmungen des TV-L

Wir freuen uns über vielfältige Bewerbungen.

ragazza e.V.

ragazza@ragazza-hamburg.de

www.ragazza-hamburg.de

Gudrun Greb, Brennerstraße 19,
20099 Hamburg,
Tel.: 040-24 46 31



- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

☎ + ☎ 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kuntztstueck.de

Rückblick auf die Gedenkfeier für Jürgen Wohlers

Rund 150 St. Georger*innen wohnten der Gedenkfeier für unseren überraschend verstorbenen Buchhändler Jürgen Wohlers bei (5.10.1952 – 19.7.2025) – darunter die beiden Brüder und seine Nichte. Es war eine bewegende Stunde, voller literarischer und musikalischer Reminiszenzen und würdiger Worte für einen Menschen, der unseren Stadtteil über mehr als ein halbes Jahrhundert geliebt, begleitet und inspiriert hat. Vor allem natürlich über die Bücher, denn die waren sein Leben, und dazu ist er tagein, tagaus aus Blankenese angereist und vor Ort um Rat und Empfehlungen gebeten worden. Ein- und ausgeleitet

von der Pastorin Dorothea Frau-böse erinnerten an diesem Nachmittag Hans Happel als Kunde, Rita Kreis als Mitarbeiterin und Michael Joho als einer von vielen Weggefährter*innen an sein Leben und sein Engagement vor Ort. Texte von Jürgen geschätzter Autor*innen trugen Sylvia Wempner, Rolf Becker sowie Liane Lieske, Harald Heck und Eberhard Marold vom Literarischen Menüett vor. Kantor Martin Schneekloth steuerte passende Klavierstücke bei. Der Chor Drachengold sang "Sah ein Fürst ein Büchlein stehen". Ans Herz gingen vielen St. Georger*innen die kurzen Dankesworte



Gedenkfeier für Jürgen Wohlers am 19. September in der Dreieinigkeitskirche (Foto: Mathias Thurm)

von Antonia Karwath, Jürgens Nichte, die in den vergangenen Wochen den Betrieb im Laden mit aufrechterhalten hat. Deutlich wurde in den Beiträgen, wie sehr uns allen an der Zukunft dieser Buchhandlung gelegen ist, gerne in gemeinschaftlicher Verantwortung. Denn jetzt müssen wir ohne Jürgen klar kommen! **mj**

„Es grünt so grau“ Fotoausstellung im Kulturladen

Ein strahlend schöner Herbsttag und eine tolle Eröffnung der Ausstellung im Kulturladen St. Georg. Die Fotos zum Thema "Es grünt so grau" sind im Rahmen des Jahresprogrammes der Geschichtswerkstatt entstanden und bieten interessante und ungewöhnliche Blicke auf unseren Stadtteil. Fotografiert wurden sie von der Wohngruppe "Pape2". Ob tapferes Grün vor grauem Asphalt, sich im Wasser spiegelnde Natur pur oder Menschen und Menschliches – die Vielfältigkeit St. Georgs zeigt sich in den Fotos.

Die Veranstaltung wurde neben der Begrüßung durch Kulturladen und Geschichtswerkstatt musikalisch sehr humorvoll von Eberhard Marold eingeleitet. Ein Song von Reinhard Mey zu die

Idylle störenden Rasenmähern. Klar, Rasenmäher sind nur selten ein Problem im Stadtteil, aber Laubbläser dürften in St. Georg bei vielen ähnliche Gefühle auslösen.

Mit Kaffee, Sekt, Kuchen und vielen Gästen gab es dann interessante Gespräche! Allen hat es sichtlich Spaß gemacht.

Wer die Fotos gerne noch ansehen möchte: Sie sind noch bis zum 30.10.25 während der Öffnungszeiten des Kulturladens möglich! Wer Interesse hat, ein Foto käuflich zu erwerben, kann sich gerne an die Geschichtswerkstatt St. Georg wenden. **Monika Dankert**



Drei der jugendlichen Fotograf*innen aus der Wohngruppe Pape 2 vor ihren Bildern. Foto: Conny Boettger

Der Verein „Pape2 e.V.“ begleitet seit seiner Gründung im Jahr 1973 junge Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen im Alter von 18 bis 26 Jahren auf ihrem Weg zu mehr Selbstständigkeit und Teilhabe. Im Fokus stehen die schrittweise Verselbstständigung, die schulisch-berufliche Wiedereingliederung sowie die Stabilisierung des seelischen Befindens.

Leser*innenmeinungen

Zuschriften bitte an: drachen@ev-stgeorg.de

Das September Heft des Lachenden Drachen ist ne Wucht! Danke! **Stephan Krause und Michael Berg**

Betreff: „Ich glaub es FAZt“ (LD 399 Sept.2025)

...Es ist das Klügste und Vernünftigste, was ich seit langem über St. Georg und den Hansaplatz gelesen habe! Ich wohne seit 1988 am Hansaplatz und ja, es ist manchmal anstrengend und hässlich, was sich vor unserer Haustür abspielt. Seit ich hier wohne, gibt es immer wieder „neue“ Initiativen, den Hansaplatz und den Stadtteil „sauberer“, „sicherer“, „schöner“ zu machen. Die Lösungsvorschläge wiederholen sich in öder Gleichförmigkeit. Aber noch haben es die Spekulanten schwer! Und das ist gut so!

Jochen Kannmacher

Betreff: „Bürgerinitiative St. Georg“ (zwei Artikel im LD 399 Sept. 2025)

Die Initiative setzt stark auf Spitzenpolitik und (über-) regionale Medien. Nach unserer Kenntnis findet Ihre Kommunikation nicht innerhalb der lokalen Bürgerbeteiligungsstrukturen in St. Georg statt, obwohl z. B. der Stadtteilbeirat mit allen wichtigen Akteuren des Stadtteils und mit ca. 100 Besuchern das Thema der Initiative bereits mindestens drei Mal breit behandelt hat, ohne dass beide Herren anwesend waren. (...)

Öffentliche Auftritte und Aussagen der beiden Initiatoren zeigen, dass ihre Forderungen (Waffenverbotszonen, Videoschutz, mehr Polizeipräsenz, keine Ausweitung der sozialen Hilfsangebote, Warnung vor Pull-Effekten) Hand in Hand mit den Positionen der CDU Hamburg laufen. (...) **Stephan Krause und Michael Berg**

Veranstaltungen Oktober / November 2025

ADRESSEN: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) Steintorplatz / Kulturladen St. Georg Alexanderstraße 16 / Savoy Steindamm 54 / GEDOK Koppel 66 / LAB – Lange Aktiv Bleiben e.V. Hansaplatz 10

Veranstaltungen im Oktober

Donnerstag, 9. Okt. 18:30 – 20:30 Uhr
Psychische Gesundheit rund um den Hauptbahnhof – Herausforderungen und Potenziale.

Tischgespräch im Rahmen der Woche der psychischen Gesundheit zu Themen wie Sucht, Hilfsangebote und sozialer Arbeit im Umfeld des Hauptbahnhofs. Eintritt: frei, Freiraum im MK&G

Freitag, 10. Okt. 25, 20 – 22 Uhr,

Jazzmeile presents: SirBradley

Ein Rennradprofi als Namensgeber, feministische Akzente und energiegeladene Fusion-, Free- & Modern-Jazz-Kompositionen. EP-Release Before I Go To Bed. €9 – €12 Kulturladen St. Georg

Sonntag, 12. Okt. 25, 12 Uhr

Vernissage: Julia Hühne-Simon – VIELSCHICHTIG Eröffnung der Textilkunstausstellung mit Musikbeitrag von Ana Miceva (Klavier) & Sebastian Naglatzki (Bassbariton). Kunstforum der GEDOK Hamburg

Dienstag, 14. Okt. 25, 15 – 17 Uhr,
Kultur und Klönschnack, Mit-Sing Konzert Gemeinsames Singen mit dem Chor Golden Sixties, Leiter Jan Lehman. Kaffee & Kuchen inklusive. Eintritt frei, Kulturladen

Mittwoch 15. Okt. 25, 11 Uhr,

TRAUMKINO im Savoy: Wenn der Herbst naht Michelle verbringt ihren Ruhestand in einem idyllischen Dorf in Burgund ganz in der Nähe ihrer langjährigen Freundin Marie-Claude. Als ihre Tochter Valérie vorbeikommt und versehentlich giftige Pilze serviert, eskaliert das ohnehin angespannte Verhältnis zwischen den Frauen. Der hochkarätig besetzte Film wurde auf dem internationalen Filmfestival in San Sebastian für das Beste Drehbuch und die Beste Nebenrolle ausgezeichnet.

Samstag, 18. Okt. 25, 16 – 18 Uhr,
Theater Verhängnisvolle Spelunke Helgas Kneipe: Alkohol, Liebe, Jubiläum – und ein Beil. Skurril, witzig, dramatisch. Spende, Kulturladen St. Georg

Verhängnisvolle Spelunke



Samstag, 18. Okt. 25, 13 – 17 Uhr,
Doppelkopfturnier des Einwohner*innenvereins Geselliger Spiele-Nachmittag mit vielen Preisen – Anmeldeschluss: 13.10. Kontakt: Ursula, LAB, Tel. 24 14 90, st.georg@labhamburg.de, Startgeld: 10€



Donnerstag, 23 Okt. 20 Uhr
Mitgliedertreffen Einwohner*innenverein (mtl. 4. Donnerstag), Hansaplatz 9

Freitag, 31. Okt. 19 Uhr,
Wunderliche Lieder Liederabend mit Stephan Zelck (Tenor) und Martin Schneekloth (Klavier) Lieder und unheimliche Balladen von Carl Loewe, Franz Schubert, Antonin Dvorak und anderen. Eintritt frei. HI Dreieinigkeitskirche, St. Georgskirchhof

Veranstaltungen im November

Mittwoch, 5. Nov. 25, 11 Uhr
TRAUMKINO im Savoy: Mit DOWNTON ABBEY: DAS GROSSE FINALE

Es kehrt das weltweite Phänomen rund um die Familie Crawley und ihre Bediensteten auf die Kinoleinwand zurück. In den 1930-er-Jahren angekommen, müssen sich die lieb gewonnenen Charaktere dem Wandel der Zeit stellen, um Downton Abbey in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Savoy

Mittwoch, 5. Nov. 20 Uhr
Stammtisch Einwohner*innenverein (mtl. 1. Mittwoch), Curiosa, Hansaplatz 12



Vortrag

von der Schweineweide zum Lohmühlenpark

Aspekte der St. Georger Umweltgeschichte

Donnerstag, 6.11.25, 18 Uhr,
Von der Schweineweide zum Lohmühlenpark. Vortrag zur St. Georger Umweltgeschichte, Michael Joho, LAB, Eintritt frei

Donnerstag, 6.11.25, 18 Uhr,
Denkmalsalon Der Abend steht unter dem Motto „Transit. Sozial-, Kultur- und Verkehrsraum Hauptbahnhof“ – ein Thema, das die Vielschichtigkeit des urbanen Raums sichtbar macht. Wie lassen sich Denkmalpflege, zeitgenössische Mobilitätsbedürfnisse und städtebauliche Entwicklungen in Einklang bringen? MK&G

Laufende Veranstaltungen

noch bis 30. Okt.
Fotoausstellung

„Es grünt so Grau“ in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt zum Jahresthema **Ein Viertel Grün.** Siehe Artikel S.6, Kulturladen



1. Oktober – 31. Dezember 2025,
Islamwochen Hamburg Drei Monate voller Begegnungen: Moscheetouren (10–12 & 15–17 Uhr), Themenabende, Lesungen, Film, Dialog & Community-Vernetzung. Kostenlos & offen für alle. Verschiedene Orte in Hamburg. SCHURA – Rat der Islamischen Gemeinden in Hamburg. Programm: www.islamwoche-hamburg.de



12. – 30. Oktober 2025,
Julia Hühne-Simon – VIELSCHICHTIG Textilkunst über Zellen, Gewebe und Transformation: Schafschurwolle, Seide, Naturfärbungen, handgeschöpftes Pappier. Kunstforum GEDOK Hamburg



Donnerstag, 16. Okt. 25, 10:30 – 11:30 Uhr,
Kindertheater Trude Wetterfrosch Trude und ihr Frosch Robert erzählen Geschichten rund ums Wetter – von Sonne, Regen und Gewitter. €4 – €6. Kulturladen

Samstag, 18. Okt. 25, 14 Uhr
Vorführung: Handgeschöpftes Papier aus Pilzen, Begleitveranstaltung zur Ausstellung „VIELSCHICHTIG“ von Julia Hühne-Simon. Kunstforum der GEDOK

Ein schönes Paar ...

Hieß es doch früher oft. Und ja, so ist es auch bei Stefanie und Max, die seit kurzem frisch verheiratet sind und am 2. Oktober zum kleinen Empfang einluden. Und wohin, na klar, in den Feinkostladen an der Langen Reihe 117, einen der letzten seiner Art, den Max Läufer nun im Gefolge seines Vaters seit rund 30 Jahren führt. Und wir sind heilfro, dass es den Laden gibt, Max Läufer (der immer ein großes Ohr für den Stadtteil und sein soziales Gewissen hat und so manche unserer Feiern unterstützt und beliefert hat) und nun an seiner Seite auch Stefanie. Stefanie Schneider ist in Franken aufgewachsen, gelernte Keramikermeisterin und Produktgestalterin.



Stefanie und Max, frisch vermählt
(Foto: Michael Joho)

Wir wünschen Euch von Herzen eine wunderbare Zeit miteinander! *mj*

Ciao Christine! Zum Tod von Christine Böer

Wer erinnert sich noch an die Pressezeichnerin und Journalistin Christine Böer? Sie zeichnete für verschiedenste Zeitungen, u.a. schuf sie Zeichnungen von den Prozessen gegen die Gladbecker Geiselnnehmer, den Kaufhaus-Erpresser „Dagobert“ und Erich Honecker. Den alteingesessenen St. Georger*innen dürfte sie vielleicht noch ein Begriff



sein, ging sie doch Anfang der 1990er Jahre als mutige, den Benachteiligten zugewandte Künstlerin ins „Drob Inn“ und zeichnete die Porträts etlicher Drogenkonsument*innen. Einige haben womöglich ihren daraus resultierenden Band „Auf der Kippe. Gezeichnete Reportagen zur Sucht“ von 1992 im Regal stehen. Nun ist sie, 1941 in Berlin geboren, am 11. September 84jährig in Hamburg gestorben. *mj*

Szenen eines langen Weges Open Air - Projekt für 2026 zur Stadtteilgeschichte

Die St. Georger Geschichtswerkstatt belebt seit ihrer Gründung am 6. Dezember 1990 mit hunderten Veranstaltungen die Stadtteilkultur von unten. Nun gilt es also 35 Jahre zu feiern. Statt eines Empfanges oder Grußworte ist die Idee, das Jubiläum mit einem Event im wahrsten Sinne des Wortes zu begehen: Geplant ist, im Frühjahr/Sommer 2026 die Geschichte St. Georgs, seiner Bewohner*innen und Gewerbetreibenden und ihres Engagements auf die „Bühne“ zu bringen. Und die soll sich openair, also an verschiedenen, markanten Orten auf den Straßen abspielen. Anvisiert werden dafür acht bis zehn Szenen vor allem aus der Zeit seit 1945, Szenen, die in Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Michael Weber entwickelt und dann aufgeführt werden. Stadtteilgeschichte vom Feinsten, präsentiert von St. Georger*innen selbst! Deshalb sollen sich möglichst viele, unterschiedliche Menschen daran beteiligen! Zu einem ersten Brainstorming lädt die

Geschichtswerkstatt für Donnerstag, den 20. November, um 19.00 Uhr in ihr Stadtteilbüro am Hansaplatz 9 ein. Am Mitmachen Interessierte und Ideengeber*innen melden sich ab sofort bitte unter info@gw-stgeorg.de.

Urban Yoga
— HAMBURG —

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

Der Einwohnerverein
im Internet:

www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
als PDF in Farbe



Anzeigen

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laeufer.de

Heilung und Frieden für die Welt

Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt und für die persönliche Weiterentwicklung.

Dienstags 19:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

Raum Koppel 8, in St. Georg

Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48

Unser Rat zählt.
Beratung, wo immer Sie sind.
Ihre Fragen, unsere Experten.

mieterverein-hamburg.de

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Impressum: Herausgeber: Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Schulzebeer | **Zuschriften an:** drachen@ev-stgeorg.de
Redaktion: Imke Behr *ib*, Michael Joho *mj*, Mika Parting *mp*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Veranstaltungen:** M. Schulzebeer, 240422 | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Gestaltung & Produktion:** M. Schulzebeer, Alena Groenwoldt-Cortes | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Auflage:** 2.000 Ex | **Bankverbindung:** Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben